

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

ZfP Winnenden

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 11.07.2011 um 14:55 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A** **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1** Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2** Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3** Standort(nummer)
- A-4** Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5** Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6** Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7** Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8** Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9** Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10** Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11** Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12** Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13** Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14** Personal des Krankenhauses
- A-15** Apparative Ausstattung

- B** **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1]** Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie
- B-[1].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6** Diagnosen nach ICD
- B-[1].7** Prozeduren nach OPS
- B-[1].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[1].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11** Personelle Ausstattung
- B-[2]** Klinik für Suchttherapie
- B-[2].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

- B-[2].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].6** Diagnosen nach ICD
- B-[2].7** Prozeduren nach OPS
- B-[2].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11** Personelle Ausstattung

- B-[3]** **Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik**
- B-[3].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[3].6** Diagnosen nach ICD
- B-[3].7** Prozeduren nach OPS
- B-[3].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11** Personelle Ausstattung

- B-[4]** **Klinik für Neurologie**
- B-[4].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[4].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[4].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[4].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[4].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[4].6** Diagnosen nach ICD
- B-[4].7** Prozeduren nach OPS
- B-[4].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11** Personelle Ausstattung

- B-[5]** **Niederschwelliger Drogenentzug**
- B-[5].1** Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[5].2** Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[5].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[5].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[5].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[5].6** Diagnosen nach ICD
- B-[5].7** Prozeduren nach OPS
- B-[5].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[5].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[5].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[5].11** Personelle Ausstattung

C Qualitätssicherung

- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112

SGB V

- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

- D Qualitätsmanagement**
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Klinikum Schloss Winnenden

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir freuen uns, Ihnen hiermit den gesetzlich vorgeschriebenen Qualitätsbericht des Zentrums für Psychiatrie Winnenden für das Jahr 2010 präsentieren zu können. Ziel dieses Qualitätsberichtes ist es, einen Überblick vergleichbarer und qualitätsrelevanter Daten unseres Krankenhauses zu geben. Er dient als Entscheidungs- und Orientierungshilfe, damit Sie sich als Patient, als niedergelassener Arzt oder Vertreter einer Krankenversicherung von der Leistungsfähigkeit unseres Krankenhauses überzeugen können.

Das Zentrum für Psychiatrie Winnenden ist eines der neun Zentren für Psychiatrie in Baden - Württemberg.

Das Zentrum für Psychiatrie geht zurück auf die Königliche Heilanstalt Winnenthal, die als älteste Heilanstalt Württembergs seit 1834 psychisch kranke Menschen behandelt. Der ganzheitliche Ansatz des ersten Ärztlichen Direktors Hofrat Dr. Albert Zeller war, dass Leib und Seele bei der Heilung psychisch Kranker zusammengehören. Diesem Ansatz fühlen wir uns weiterhin verpflichtet.

Unsere Einrichtung hat sich von einer Heil- und Pflegeanstalt zum Fachkrankenhaus weiterentwickelt, dem heutigem

Zentrum für Psychiatrie. Wir sind ein fortschrittliches Fachkrankenhaus für Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie und verfügen über ein differenziertes Behandlungsangebot. Die Vernetzung von stationären, teilstationären und ambulanten Hilfsangeboten ist uns wichtig. An das Krankenhaus angeschlossen ist eine Gesundheits- und Krankenpflegeschule.

Das Zentrum für Psychiatrie Winnenden besteht aus 4 selbständigen Kliniken, die jeweils von einer Dualen Leitung aus Chefarzt und Pflegedienstleiter geführt wird.

Folgende Behandlungsschwerpunkte werden abgedeckt:

- Allgemeinpsychiatrie
- Alterspsychiatrie
- Psychotherapie
- Suchttherapie
- Neurologie
- Tageskliniken
- Schlaganfalleinheit
- Niederschwelliger Drogenentzug
- Institutsambulanz

Das Zentrum für Psychiatrie deckt mit seinem Angebot die Landkreise Rems-Murr, Ludwigsburg-Süd und Ostalbkreis ab.

Seit Juli 2010 haben wir eine Außenstelle in Schwäbisch Gmünd, das sogenannte "Haus der Gesundheit" . Im Haus der Gesundheit sind zwei vollstationäre psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungseinheiten mit jeweils 25 Betten eingerichtet. Dort können Patienten zwischen 18 und 68 Jahren behandelt werden. Die Stationen werden offen geführt und sind rund um die Uhr auch an den Wochenenden aufnahmebereit. Auf den Stationen wird die Behandlung von Patienten mit Depressionen sowie die Behandlung eines breiten Spektrums psychischer Erkrankungen angeboten. Menschen mit Demenz, Suchterkrankungen oder akut selbst- oder fremdgefährdete Patienten werden derzeit noch nicht im Haus der Gesundheit in Schwäbisch Gmünd behandelt, diese Patienten erhalten Unterstützung weiterhin im Zentrum für Psychiatrie in Winnenden.

Ebenfalls im Haus der Gesundheit eröffnet wurde das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) mit den Fachrichtungen Psychiatrie sowie Allgemeinmedizin. Das MVZ bietet eine fachübergreifende ambulante Krankenversorgung. In der ärztlich geleiteten Einrichtung sind Ärzte verschiedener Fachrichtungen tätig. Eine einheitliche und ganzheitliche Versorgung steht dabei im Vordergrund.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl - Kaufmann Hermann -J. Fliß	Geschäftsführer	07195/9002001	07195/9001001	h.fliss@zfp-winnenden.de
Frau Anke Bossert	Betriebsdirektorin	07195/9002002	07195/9001002	a.bossert@zfp-winnenden.de

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Herr Hans- Jürgen Kutterer	Pflegedirektor	07195/9002101	07195/90011 01	h.kutterer@zfp-winnenden.de
Dr. Günter Hetzel	Ärztlicher Direktor	07195/9002200	07195/9002209	g.hetzel@zfp-winnenden.de
Dipl. Pflegewirtin (FH) Marija Eckert-Bilic	Qualitätsmanagement	07195 / 900-2551	07195 / 900-1551	m.eckert-bilic@zfp-winnenden.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Herr Hermann-J. Fliß	Geschäftsführer	07195 900 2001		
Frau Anke Bossert	Betriebsdirektorin	07195 900 2002		
Herr Hans-Jürgen Kutterer	Pflegedirektor	07195 900 2101		
Dr. Günter Hetzel	Ärztlicher Direktor	07195/9002200		

Links:

www.zfp-winnenden.de

Sonstiges:

Die neun Zentren für Psychiatrie in Baden - Württemberg im Überblick finden Sie unter www.psychiatrie-bw.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herr Hermann- J. Fliß, Geschäftsführer, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Zentrum für Psychiatrie Winnenden
Schloßstrasse 50
71364 Winnenden

Postanschrift:

Postfach 301
71361 Winnenden

Telefon:

07195 / 900 - 0

Fax:

07195 / 900 - 100

E-Mail:

info@zfp-winnenden.de

Internet:

<http://www.zfp-winnenden.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260810761

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Zentrum für Psychiatrie Winnenden

Art:

öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

trifft nicht zu / entfällt

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Das Krankenhaus besteht aus 4 Fachabteilungen, die jeweils von einer Dualen Leitung aus Chefarzt und Pflegedienstleiter geführt werden:

- Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
- Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie
- Klinik für Suchttherapie mit dem Niederschweligen Drogenentzug
- Neurologische Klinik

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
-----	---------------------------------------------	--------------------------

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Die Sozialdienste der Kliniken sind im Sozialpsychiatrischen Zentrum organisatorisch zusammengefasst. Für den Sozialdienst steht die ganzheitliche Betreuung der Patienten im Mittelpunkt. Der Sozialdienst informiert, berät und unterstützt bei: Sozialrechtlichen Fragen, (z.B. Arbeitslosengeld, Krankengeld, Rente und Sozialhilfe), Umgang mit Behörden und Ämtern (z.B. Kontakt herstellen und Schriftwechsel), Vermitteln von weiteren Hilfsangeboten (z.B. berufsbegleitende und sozialpsychiatrische Dienste), Einleitung von Nachsorgemaßnahmen (z.B. Rehaeinrichtungen, betreute Wohnformen), Gestaltung der Zeit nach der Entlassung (z.B. Freizeitangebote, Selbsthilfegruppe). Der Sozialdienst hat eine Schnittstellenfunktion im multiprofessionellen Team nach innen und nach außen in die Region mit ihren ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen.
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Die Fachberatung „Arbeit und Finanzen“ als ein stationsübergreifendes Angebot wurde mit Einführung des Gesetzes Hartz IV (Arbeitslosengeld 2) entwickelt. Sie bietet für alle Patienten des Hauses ihre Beratung, Hilfen bei der Antragstellung und Kontakte mit den zuständigen Ämtern durch ihre kompetente Kenntnis der dortigen Strukturen an.
MP11	Bewegungstherapie	In der Sporttherapie werden Energien mobilisiert, Körperpartien und -glieder aktiviert, integriert und koordiniert, ein realistisches Selbstbild vom eigenen Körper erreicht, gelernt, mit verschiedenen Varianten vom Raum Gebrauch zu machen, Ausdrucksmöglichkeiten erweitert, soziales Bewusstsein geschaffen. Das stationäre therapeutische Angebot wird sowohl in Einzel- als auch in Gruppentherapien umgesetzt. Grundlage dafür bilden Alltagsbewegungen, verschiedene Formen der Gymnastik sowie Sport- und Spielangebote, Schwimmen etc.
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Diät- und Ernährungsberatung werden bei Bedarf durch die Diätassistentinnen der ZfP- Küche durchgeführt. Sinn und Zweck der Einhaltung spezieller Diätformen ist die Aufrechterhaltung und der Wiederaufbau aller Körper- und Organfunktionen. Basisdiäten (Magen-, Darm-, Leber-, Gallenerkrankungen), Stoffwechselerkrankungen (Diabetes, Nierenerkrankungen), Hyperlipoproteinämien, Reduktionskost, Unverträglichkeiten des Körpers auf Klebereiweiß Gluten (Zöliakie) sind einige Beispiele aus unserem breitgefächerten Angebot. Durch eine individuelle Ernährungsberatung wird der Patient in Theorie und Praxis geschult, um seine verordnete Diät selbstständig durchführen zu können. Hierfür bieten wir Einzel- und Gruppenberatungen vorort beim Patienten an.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP16	Ergotherapie	Ergotherapie unterstützt und begleitet Menschen jeden Alters, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkung bedroht sind. Ziel ist, sie bei der Durchführung für sie bedeutungsvoller Betätigungen in den Bereichen Selbstversorgung, Produktivität und Freizeit in ihrer persönlichen Umwelt zu stärken. In der Therapie werden spezifische Aktivitäten eingesetzt, die durch Beratung, Reflexion und Evaluation begleitet werden. Kognitive, psychische, sensorische und motorische Fähigkeiten und Funktionen werden analysiert und gefördert. Damit soll dem Menschen Handlungsfähigkeit im Alltag, gesellschaftliche Teilhabe und eine Verbesserung seiner Lebensqualität ermöglicht werden.
MP59	Gedächtnistraining/Hirnleistungstraining/Kognitives Training/ Konzentrationstraining	Cogpack® trainiert viele verschiedene Bereiche und beinhaltet somit die gesamte Palette an Funktionen, die bei einem psychiatrischen Patienten kognitive Defizite aufweisen können. Dabei werden kognitive Arbeitsstrukturen, Leistungstechniken und Lösungsstrategien trainiert.
MP21	Kinästhetik	Das kinästhetische Konzept wird individuell bei jedem Patienten umgesetzt. Wir bieten den Patienten ein Angebot für ihre Gesundheitsentwicklung. Dazu sind 80% der patientenbetreuenden Mitarbeiter im Grundkurs geschult. Zusätzlich sind 30% der Mitarbeiter in einem Aufbaukurs fortgebildet und 14 Mitarbeiter haben die Peer Tutoren Ausbildung. Sie unterstützen ihre Kollegen auf den Stationen bei der Umsetzung des Kinaesthetics Lernprogramms.
MP23	Kunsttherapie	Angebote: Malatelier und Bildhauerei In der Kunsttherapie haben die Patienten Gelegenheiten, sich in Bildern und Objekten ohne Worte auszudrücken. Dieser Entstehungsprozess wird individuell gefördert und therapeutisch begleitet. Die dabei gemachten Erfahrungen können die Entwicklung auf unterschiedlichen Ebenen unterstützen. Vorerfahrung oder besondere Begabung ist nicht erforderlich.
MP25	Massage	
MP27	Musiktherapie	Gruppenmusiktherapie: Stationsbezogene und stationsübergreifende Gruppen. Einzelmusiktherapie: Vorrangiges Setting für alle Patienten, die sich besonders für das nonverbale therapeutische Medium Musik eignen und intensivere therapeutische Betreuung benötigen. Offenes Singen : Gemeinsames Singen und Erleben von Liedern aller Stilrichtungen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	Die zentrale Abteilung der Physiotherapie/ Krankengymnastik ist in Bereichen der Allgemeinpsychiatrie, der Alterspsychiatrie, der Suchttherapie, der Neurologie/ Schlaganfallversorgung, sowie der ambulanten Physiotherapie eingesetzt. Sie stellt einen gleichrangigen Bestandteil des co-therapeutischen Behandlungsplans dar. Ihre Kernaufgabe ist die Förderung der Selbstheilungskräfte und der Mobilität bei organisch oder psychisch bedingten Funktionsstörungen des Bewegungsapparates. Aufgrund der sehr guten Qualifikation der Mitarbeiter kann ein breites Spektrum mit allen abrechnungsfähigen Leistungen der physikalischen Therapie angeboten werden. Die Mitarbeiter der Physiotherapie bilden sich kontinuierlich intern und extern weiter. Es bestehen 2 Kooperationsverträge mit Physiotherapieschulen.
MP00	ProDeMa	ProDeMa (= Professionelles Deeskalationsmanagement) ist ein Konzept zum professionellen Umgang mit Gewalt und Aggression in Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens. Dafür sind 10 Trainer ausgebildet und 300 Mitarbeiter in Deeskalationstraining geschult worden.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	Es besteht eine Kooperation mit einem regionalen Sanitätshaus, das die Beratung der Patienten und die Lieferung der Hilfsmittel vor Ort bereitstellt.
MP51	Wundmanagement	Das Wundmanagement wird durch einen Fachkrankenschwester für Intensivmedizin, der die Zusatzqualifikation Wundmanagement erworben hat, praktiziert.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	Ein Abschiedsraum ist eingerichtet.
SA01	Aufenthaltsräume	Auf jeder Station befinden sich Aufenthaltsräume für die Patienten.
SA55	Beschwerdemanagement	Das Beschwerdemanagement befasst sich mit der systematischen Ermittlung und Erfassung von Beschwerden, Anregung und Lob der Patienten, deren Angehöriger sowie Dritter.
SA23	Cafeteria	Das Angebot des Schloß Cafés umfasst neben Kaffee, Kuchen und Eis verschiedene Getränke sowie kalte und warme Speisen für den kleinen und auch großen Hunger.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA41	Dolmetscherdienste	Einige Mitarbeiter verfügen über Fremdsprachenkenntnisse, die sie bei Bedarf zur Verfügung stellen. Ebenso kann ein externer Dolmetscher hinzugezogen werden.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Beim Frühstück steht den Patienten eine freie Wahl der Komponenten zur Verfügung. Beim Mittagessen können die Patienten aus drei verschiedenen Menüs wählen.
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Innerhalb des Cafés befindet sich ein Kiosk, in dem Süßwaren, Getränke, Zigaretten, Eis und Toilettenartikel zum Verkauf angeboten werden.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Für die Besucher und Patienten stehen ausreichend eigene Parkplätze vor dem Krankenhaus zur Verfügung. Patienten und Besucher mit Gehbehinderung haben die Möglichkeit, bis vor das jeweilige Krankenhausgebäude anzufahren.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Jedem Patienten wird täglich 1 Flasche Mineralwasser angeboten. In den psychiatrischen Kliniken haben Patienten zusätzlich die Möglichkeit, andere Getränkesorten zu erwerben.
SA31	Kulturelle Angebote	Kunstaussstellungen werden in und von der Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie organisiert. Die Kunstprojektwoche, zusammen mit den Winnender Schulen, findet seit Jahren regelmäßig im Oktober statt. In den Häusern und im Park sind Kunstobjekte aufgestellt, die zur Betrachtung oder Diskussion zum Thema Kunst anregen. Konzerte, Lichterfest, Sommerfest der Patienten, Mopsiade sind einige der Veranstaltungen, die den Park und andere Räumlichkeiten unserer Einrichtung als Kulisse nutzen.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	Täglich wird ein Nachmittagskaffee/ - tee auf den Stationen angeboten.
SA33	Parkanlage	Unser Krankenhaus bietet auf einer Fläche von 25 ha eine weitläufige Parkanlage die mit Blumenbeeten, alten Baumbeständen sowie einen Teich ausgestaltet ist.
SA00	Patientenfürsprecher	Die Patientenfürsprecher sind vom Rems-Murr-Kreis sowie Kreis Ludwisburg bestellt, ehrenamtlich tätig, unabhängig und nicht an Weisungen gebunde.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA42	Seelsorge	Krankenhausseelsorge ist ein Angebot der evangelischen und katholischen Kirche für Patienten und deren Angehörige, für Mitarbeitende im Krankenhaus sowie Psychiatrieerfahrene. Diese arbeiten ökumenisch auch in dem Sinne, dass sich dieses Angebot an alle richtet, unabhängig von einer Konfessions- oder Religionszugehörigkeit. Das Angebot erstreckt sich über meditative Abende mit Texten, Bildern und Musik, über Gottesdienste bis zu persönlichen und Gruppengesprächen.
SA54	Tageszeitungsangebot	Auf jeder Station werden täglich die jeweiligen regionalen Tageszeitungen angeboten.
SA09	Unterbringung Begleitperson	Bei Nachfrage ist Unterbringung einer Begleitperson auf allen Stationen möglich, sofern aus therapeutischer Sicht keine Hinderungsgründe bestehen.
SA38	Wäscheservice	Auf den meisten Stationen haben Patienten die Möglichkeit, mit Waschmarken Waschmaschinen sowie Wäschetrockner zu nutzen.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

trifft nicht zu / entfällt

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

trifft nicht zu / entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

trifft nicht zu / entfällt

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

trifft nicht zu / entfällt

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

468 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

7020

Teilstationäre Fallzahl:

323

Ambulante Fallzahlen

Quartalszählweise:

7167

Sonstige Zählweise:

0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	64,3 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	27,7 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	266,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	9,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	19,4 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	17,6 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

A-15 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie

B-[1].1 Name [Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie]

Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2951

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
2955	Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Gerontopsychiatrie, Tagesklinik
2956	Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Gerontopsychiatrie, Nachtambulanz

Hausanschrift:

Schloßstraße 50

71364 Winnenden

Telefon:

07195 / 900 - 2702

Fax:

07195 / 900 - 1702

E-Mail:

info@zfp-winnenden.de

Internet:

<https://zfp-winnenden.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Herr	Kortus, Rainer	Chefarzt Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie	07195/9002700 R.Kortus@zfp-winnenden.de	07195/9002702	

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Behandlung von Patienten über 65 Jahre mit affektiven Störungen wie Depression und Manie.
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Behandlung von Patienten über 65 Jahre. Abklärung, Behandlung und Krisenintervention bei hirnanorganischen Erkrankungen und Demenzen. Die Behandlung erfolgt in einem angepassten Setting mit besonders geschultem Personal. Dabei besteht eine enge Kooperation mit der Demenzberaterin des Rems - Murr -Kreises.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Behandlung von Patienten über 65 Jahre mit Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen wie z.B. Essstörungen und Patienten mit Persönlichkeitsstörungen.
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Behandlung von Patienten über 65 Jahre mit Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen.
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Patienten über 65 Jahre mit verschiedenen Formen von Medikamenten - und/oder Alkoholabhängigkeit.
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Behandlung von Patienten über 65 Jahre mit Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Behandlung von Patienten über 65 Jahre mit Verhaltensauffälligkeiten einhergehend mit körperlichen Störungen und Faktoren

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie	Kommentar / Erläuterung
VP00	EKT	Die Elektrokrampftherapie (EKT) hat sich insbesondere bei Depressionen mit Wahnsymptomen und Depressionen, die nicht auf eine medikamentöse und psychotherapeutische Behandlung ansprechen, als sehr gut und schnell wirkend erwiesen. Sie wird bei uns regelmäßig durchgeführt.
VP12	Spezialsprechstunde	Alterspsychiatrische Institutsambulanz Angehörigengruppe ambulante Ergotherapie

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP06	Basale Stimulation	
MP00	Belastungstraining im Rahmen der Wochenend Beurlaubung	Wird individuell in Therapieplanung vorgenommen.
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	
MP00	Gedächtnistraining	Auf allen Stationen wird in Kleingruppen ein Gedächtnistraining durchgeführt..
MP00	Koch - und Backgruppe	
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	
MP00	Medikamentenricht- Training	Auf allen Stationen wird ein Patienten Medikamentenricht- Training durchgeführt.
MP26	Medizinische Fußpflege	Auf Anfrage kann eine externe medizinische Fußpflege auf Station geholt werden.
MP00	Psychoedukation	Psychoedukation wird als zielgerichtete Information des Betroffenen und seiner Angehörigen zur Erkrankung angeboten.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Es wird in psychotherapeutische Gruppen ein Sozialtraining durchgeführt.
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	Im Rahmen der Physiotherapie wird ein " Balancetraining" sowie ein Aufstehtraining angeboten.
MP00	Seelsorger	Offene Runde mit dem Seelsorger und auf Anfrage.
MP63	Sozialdienst	Mitarbeiter des Sozialdienstes sind der Stationen zugeordnet.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Es werden Führungen sowie Informationsveranstaltungen angeboten.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Sowohl eine Beratung als auch Flyer zur Sturzprophylaxe werden den Patienten und Angehörigen angeboten.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	In allen Stationen wird Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen als Gruppenangebot durchgeführt.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Forum / Aktivierung, Zeitungsgruppe, Psychoedukation, Frühgymnastik, Tanztee, Genussgruppe/-therapie
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	Kann bei Bedarf angefordert werden.
MP45	Stomatherapie/-beratung	Kann bei Bedarf angefordert werden.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP00	Wirbelsäulengymnastik	
MP00	Zeitungsgruppe	Verschiedene Aktivierungsangebote werden durchgeführt wie z.B. Zeitungsgruppe.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie

]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	Auf einer Station unterstützen zusätzlich Laienhelferinnen die Patienten.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA02	Ein-Bett-Zimmer	<p>Alle Stationen der Klinik für Alterspsychiatrie bieten auch Ein-Bett-Zimmer als Wahlleistung an.</p> <p>Buchung der Wahlleistung ist über den Zentralen Empfang - Aufnahme möglich.</p> <p>Die Wahlleistung Einbettzimmer beinhaltet dabei weitere Leistungen (elektrisch verstellbares Bett, Radio, CD-Player, Fruchtsäfte, Blumenschmuck, größeres Zimmer...), die über den Zentralen Empfang zu erfragen sind</p>
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Diese Möglichkeit besteht auf unserer Komfortstation
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	In der Fachabteilung ist ein Großteil der Betten elektrisch verstellbar.
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Unsere Komfortstation und A3 Station sind mit Fernsehgeräten am Bett ausgestattet.
SA04	Fernsehraum	Jeweils im offenen sowie im geschützten Bereich der Stationen ist ein Fernsehraum eingerichtet.
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	Diese Möglichkeit besteht auf unserer Komfortstation
SA27	Internetzugang	Diese Möglichkeit besteht auf allen Stationen über Wlan gegen Entgelt.
SA16	Kühlschrank	Diese Möglichkeit besteht auf unserer Komfortstation
SA32	Maniküre/ Pediküre	Auf Anfrage kann ein externer Anbieter auf Station kommen.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Diese Möglichkeit besteht auf unserer Komfortstation
SA08	Teeküche für Patienten	Alle Stationen sind mit Teeküchen ausgestattet.
SA18	Telefon	Unsere Komfortstation ist mit Telefon am Bett ausgestattet.
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	Diese Möglichkeit besteht auf unserer Komfortstation
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	<p>In den Stationen stehen jeweils Zwei-Bett-Zimmer als Wahlleistung zur Verfügung. Buchung der Wahlleistung ist über den Zentralen Empfang - Aufnahme möglich.</p> <p>Die Wahlleistung Zwei-Bett-Zimmer beinhaltet dabei weitere Leistungen (elektrisch verstellbares Bett, Radio, CD-Player, Fruchtsäfte, Blumenschmuck...), die über den Zentralen Empfang zu erfragen sind.</p>
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	In den Stationen der Alterspsychiatrie stehen einzelne Zwei-Bett-Zimmer mit Nasszelle zur Verfügung.

B-[1].5 Fallzahlen [Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie]

Vollstationäre Fallzahl:

1191

Teilstationäre Fallzahl:

5

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F07	438	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
2	F33	171	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
3	F32	167	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F06	80	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
5	F20	52	Schizophrenie
6	F10	49	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
6	F31	49	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
8	F05	45	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
9	F25	32	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
10	F43	28	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
11	F03	12	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz), vom Arzt nicht näher bezeichnet
12	F22	11	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
13	F01	10	Einschränkung der geistigen Leistungsfähigkeit (Demenz) durch Blutung oder Verschluss von Blutgefäßen im Gehirn
14	F41	8	Sonstige Angststörung
15	F30	<= 5	Phase übermäßig guter Stimmung und Enthemmung - Manische Episode

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
15	G30	<= 5	Alzheimer-Krankheit

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie		
AM07	Privatambulanz	Ambulanz Chefarzt Herr Kortus		
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Klinik für Alterspsychiatrie und -psychotherapie		

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9,1 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,9 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	43,9 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	6 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	5 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP07	Geriatric	
ZP08	Kinästhetik	
ZP12	Praxisanleitung	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

B-[2] Fachabteilung Klinik für Suchttherapie

B-[2].1 Name [Klinik für Suchttherapie]

Klinik für Suchttherapie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2950

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
2953	Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Suchtbehandlung, Tagesklinik
2954	Allgemeine Psychiatrie/Schwerpunkt Suchtbehandlung, Nachtklinik

Hausanschrift:

Schloßstraße 50

71364 Winnenden

Telefon:

07195 / 900 - 2802

Fax:

07195 / 900 - 1802

E-Mail:

info@zfp-winnenden.de

Internet:

<https://www.zfp-winnenden.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Dedner, Christopher	Chefarzt	07195/9002802 c.dedner@zfp-winnenden.de	07195/9002802	

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Klinik für Suchttherapie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Suchttherapie	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Die Versorgungsschwerpunkte unterteilen sich in Qualifizierten Entzug von Alkohol und Medikamenten, d.h. Diagnostik und Behandlung von Entzugserscheinungen, Begleit- und Folgeschäden bei Alkohol- und Medikamentenmissbrauch sowie Motivation zur Abstinenz und Vermittlung an weiterbehandelnde und weiterbetreuende Einrichtungen und Institutionen. Eine Alkohol-Entwöhnungs-Therapie- Station integrierte Motivationsstation für therapiefähige Alkohol- und Tablettenabhängige, auch mit psychiatrischen Begleiterkrankungen (Doppeldiagnose). Station für chronisch mehrfach geschädigte Abhängigkeitskranke.

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Klinik für Suchttherapie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	Zur unterstützenden Behandlung der Entzugssymptome wird auch bei der Behandlung des Alkoholentzuges die Akupunktur nach dem NADA-Protokoll (NADA = National Acupuncture Detoxification Association) durchgeführt. Die Behandlung wird ärztlich angeordnet und von geschultem Pflegepersonal durchgeführt. Wir nutzen die Akupunktur um Restsymptome im körperlichen Entzug zu minimieren, Drogenhunger zu reduzieren oder zu beseitigen (Anticraving-Effekt), Innere Unruhe und Spannung abzubauen und damit den Zugang zur Psychotherapie zu erleichtern, ein Gleichgewicht des vegetativen Nervensystems zu fördern, Schlafstörungen zu vermindern oder zu beseitigen, eine schmerzlindernde oder –stillende Wirkung zu erzielen, die Muskeln zu entspannen und das Risiko cerebraler Krampfanfälle zu senken.
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Stationsübergreifend werden in der Klinik für Suchttherapie zweiwöchentlich Angehörigentreffen angeboten. Einzeltermine sind jederzeit nach Vereinbarung möglich.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Kochgruppe	Auf 2 Stationen findet eine regelmäßige Kochgruppe mit den Patienten statt, in der die Zubereitung von Mahlzeiten eingeübt wird.
MP28	Naturheilverfahren	Schlaf- und Nerventee: Wir verwenden diesen Heilkräutertee bei nervöser Unruhe, Einschlafstörungen, sowie bei Entzugsbeschwerden. Beruhigungsbäder: Die heilkräftige Wirkung ätherischer Öle ist seit dem Altertum bekannt und verbessert das Wohlbefinden fördert den Schlaf, wirkt beruhigend auf Körper und Geist.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen Sucht - Selbsthilfegruppen besteht durch regelmäßige Vorstellung von deren Arbeit auf den Stationen.

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Klinik für Suchttherapie]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA12	Balkon/ Terrasse	Einige Stationen verfügen über großzügige Terrassen oder Balkone
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Alle Stationen der Klinik für Suchttherapie bieten auch Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle als Wahlleistung an. Buchung der Wahlleistung ist über den Zentralen Empfang - Aufnahme möglich. Die Wahlleistung Einbettzimmer beinhaltet dabei weitere Leistungen (Fruchtsäfte, Blumenschmuck, Besucherecke, größeres Zimmer...), die über den Zentralen Empfang zu erfragen sind.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	In der Fachabteilung ist ein Teil der Betten elektrische verstellbar
SA04	Fernsehraum	Ein gemütlicher Fernsehraum ist auf allen Stationen vorhanden.
SA25	Fitnessraum	Auf der Station für Alkohol-Entwöhnungs-Therapie steht den Patienten ein Fitnessraum auf der Station zur Verfügung.
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	Psychoedukation
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	Auf 2 Stationen wird das Frühstück in Buffetform angeboten.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA16	Kühlschrank	Den Patienten steht in jeder Station für die persönliche Nutzung ein Kühlschrank zur Verfügung.
SA08	Teeküche für Patienten	Die Patienten haben die Möglichkeit in der stationseigenen Teeküche Heißgetränke oder zusätzliche Kleinigkeiten zum Essen zuzubereiten.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	In den Stationen stehen jeweils Zwei-Bett-Zimmer mit Nasszelle als Wahlleistung zur Verfügung. Buchung der Wahlleistung ist über den Zentralen Empfang - Aufnahme möglich. Die Wahlleistung Zwei-Bett-Zimmer beinhaltet dabei weitere Leistungen (Fruchtsäfte, Blumenschmuck...), die über den Zentralen Empfang zu erfragen sind.

B-[2].5 Fallzahlen [Klinik für Suchttherapie]

Vollstationäre Fallzahl:

1276

Teilstationäre Fallzahl:

137

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F10	1164	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
2	F60	39	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
3	F32	36	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F33	30	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
5	F20	26	Schizophrenie
6	F19	23	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
7	F43	20	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
8	F13	18	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
9	F11	12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphin verwandt sind (Opioide)
10	F12	9	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
11	F31	6	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
12	F41	<= 5	Sonstige Angststörung

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Klinik für Suchttherapie		
AM07	Privatambulanz	Ambulanz Dr. Dedner		
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz Klinik für Suchttherapie		
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Klinik für Suchttherapie		

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,6 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,2 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	32,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3,3 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	

B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

B-[3] Fachabteilung Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-[3].1 Name [Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2900

Weitere Fachabteilungsschlüssel:

Nr.	Fachabteilung:
2960	Allgemeine Psychiatrie/Tagesklinik (für teilstationäre Pflegesätze)
2961	Allgemeine Psychiatrie/Nachtklinik (für teilstationäre Pflegesätze)

Hausanschrift:

Schloßstraße 50
71364 Winnenden

Telefon:

07195 / 900 - 2102

Fax:

07195 / 900 - 1102

E-Mail:

info@zfp-winnenden.de

Internet:

<https://www.zfp-winnenden.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Hetzel, Günter	Chefarzt	07195/9002200	07195/9002102	

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Klink für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klink für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	<p>Depressionsstationen</p> <p>Klinische, laborchemische und apparative Diagnostik</p> <p>Das therapeutische Konzept richtet sich an der Behandlungskontinuität und an einer Differenzierung nach stationärer, tagklinischer und ambulanter Behandlungsform aus.</p> <p>In der Therapie kommen zur Anwendung: Pharmakotherapie, EKT, Psychotherapie stützende psychiatrische Gespräche und Psychiatrische Pflege.</p> <p>Ergänzend werden als Therapieverfahren Ergotherapie, Kunsttherapie, Musiktherapie, Bewegungs- und Sporttherapie, Arbeitstherapie, Wachtherapie und Lichttherapie (bei Depressionen), Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Aromatherapie, Akupunktur (bei Schmerzen), Kognitives Training und im Rahmen der Psychoedukation Einzel- und Gruppensitzungen zu Ernährung und Medikamente richten eingesetzt.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit der tagesklinischen Behandlung.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	<p>Psychotherapiestation S2</p> <p>Klinische, laborchemische und apparative Diagnostik; Strukturierte Untersuchungsinstrumente;</p> <p>Das therapeutische Konzept richtet sich an der Behandlungskontinuität und an einer Differenzierung nach stationärer, tagklinischer und ambulanter Behandlungsform aus.</p> <p>In der Therapie kommen zur Anwendung: Pharmakotherapie, verhaltenstherapeutische und tiefenpsychologische Gruppen- und Einzelsitzungen, stützende psychiatrische Gespräche und Psychiatrische Fachpflege.</p> <p>Ergänzend werden als Therapieverfahren Ergotherapie, Kunsttherapie, Musiktherapie, Bewegungs- und Sporttherapie, Arbeitstherapie, Wachtherapie (bei Depressionen), Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Aromatherapie, Akupunktur (bei Somatisierung), Kognitives Training und im Rahmen der Psychoedukation Einzel- und Gruppensitzungen zu Ernährung und Medikamente richten eingesetzt. Es besteht die Möglichkeit der tagesklinischen Behandlung.</p>
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	<p>Klinische, laborchemische und apparative Diagnostik</p> <p>Das therapeutische Konzept richtet sich an der Behandlungskontinuität und an einer Differenzierung nach stationärer, tagklinischer und ambulanter Behandlungsform aus.</p> <p>In der Therapie kommen zur Anwendung: Pharmakotherapie, Psychotherapie stützende psychiatrische Gespräche und Psychiatrische Pflege.</p> <p>Ergänzend werden als Therapieverfahren Ergotherapie, Kunsttherapie, Musiktherapie, Bewegungs- und Sporttherapie, Arbeitstherapie, Wachtherapie (bei Depressionen), Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Aromatherapie, Kognitives Training und im Rahmen der Psychoedukation Einzel- und Gruppensitzungen zu Ernährung und Medikamente richten eingesetzt. Es besteht die Möglichkeit der tagesklinischen Behandlung.</p>

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klink für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	<p>Klinische, laborchemische und apparative Diagnostik.</p> <p>Bei Komorbidität der Diagnosegruppen 02, 03, 04, 06 richtet sich das therapeutische Konzept an der Behandlungskontinuität, der Kooperation mit suchttherapeutischen Einrichtungen und an einer Differenzierung nach stationärer, tagklinischer und ambulanter Behandlungsform aus.</p> <p>In der Therapie kommen zur Anwendung: Pharmakotherapie, Psychotherapie stützende psychiatrische Gespräche und psychiatrische Pflege.</p> <p>Ergänzend werden als Therapieverfahren Ergotherapie, Kunsttherapie, Musiktherapie, Bewegungs- und Sporttherapie, Arbeitstherapie, Wachtherapie (bei Depressionen), Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Aromatherapie, Akupunktur (zur Entspannung), Kognitives Training und im Rahmen der Psychoedukation Einzel- und Gruppensitzungen zu Ernährung und Kochen und Medikamente richten eingesetzt.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit der tagesklinischen Behandlung.</p>
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	<p>Psychosestationen – beschützend und offene Schwerpunktstation.</p> <p>Klinische, laborchemische und apparative Diagnostik</p> <p>Das therapeutische Konzept richtet sich an der Behandlungskontinuität und an einer Differenzierung nach stationärer, tagklinischer und ambulanter Behandlungsform aus.</p> <p>In der Therapie kommen zur Anwendung: Pharmakotherapie, EKT, Psychotherapie stützende psychiatrische Gespräche und psychiatrische Pflege.</p> <p>Ergänzend werden als Therapieverfahren Ergotherapie, Kunsttherapie, Musiktherapie, Bewegungs- und Sporttherapie, Arbeitstherapie, Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen, Aromatherapie, Kognitives Training und im Rahmen der Psychoedukation Einzel- und Gruppensitzungen (schizophreniespezifisch) eingesetzt.</p> <p>Es besteht die Möglichkeit der tagesklinischen Behandlung.</p>
VP00	EKT	<p>Die Elektrokrampftherapie (EKT) hat sich insbesondere bei Depressionen mit Wahnsymptomen und Depressionen, die nicht auf eine medikamentöse und psychotherapeutische Behandlung ansprechen, als sehr gut und schnell wirkend erwiesen.</p>

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP03	Angehörigebetreuung/ -beratung/ -seminare	Es werden Angehörigengruppen sowie Einzelberatungstermine angeboten.
MP53	Aromapflege/-therapie	Zur Entspannung wird auf 4 Stationen eine Aromatherapie angeboten.
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Die Bezugspflege ist durchgängig eingerichtet.
MP00	Koch- und Ernährungsgruppe	In der regelmäßig durchführenden Koch- und Ernährungsgruppe werden gemeinsame Mahlzeiten geplant, organisiert und durchgeführt.
MP00	kognitives Training	Kognitives Training wird als Einzel- und Gruppenangebot durchgeführt.
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	BELA, Psychoedukation sowie Freizeitgestaltungsgruppen werden angeboten.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Es werden Soziale-Kompetent-Training, Gruppenpsychotherapie sowie Gruppe zur Förderung der Selbstheilungskräfte angeboten.
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	In allen Stationen wird ein Medikamentenricht- Training mit Patienten durchgeführt.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	In allen Stationen wird Progressive Muskelentspannung nach Jacobsen als Gruppenangebot durchgeführt.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Bezugspflege im Rahmen der Psychotherapie.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Im Dialog treffen sich in regelmäßigen Abständen Betroffene, Angehörige und Mitarbeiter des ärztlichen und pflegerischen Dienstes.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA12	Balkon/Terrasse	Auf den Stationen sind überwiegend Innenhöfe oder Terrassen vorhanden.
SA00	Begleitservice	Es gibt an fünf Tagen pro Woche eine persönliche Begleitung der Patienten zur Diagnostik, zu externen Konsilen, etc. durch eine Mitarbeiterin des Hauses
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	In den Stationen stehen jeweils Einbettzimmer mit Nasszelle als Wahlleistung zur Verfügung. Buchung der Wahlleistung ist über den Zentralen Empfang - Aufnahme möglich. Die Wahlleistung Einbettzimmer beinhaltet dabei weitere Leistungen (Fernseher, Radio, CD-Player, Fruchtsäfte, Blumenschmuck, Besucherecke, größeres Zimmer, gehobene Ausstattung...), die über den Zentralen Empfang zu erfragen sind.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	In der Fachabteilung ist ein Teil der Betten elektrisch verstellbar.
SA40	Empfangs- und Begleitservice für Patienten und Besucher	Ein Aufnahmepfleger ist bereitgestellt.
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Diese Möglichkeit besteht auf unserer Komfortstation.
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	Unsere Komfortstation ist mit Fernsehgeräten am 1-Bett-Zimmer ausgestattet.
SA04	Fernsehraum	In allen Stationen steht den Patienten ein Fernsehraum zur Verfügung.
SA25	Fitnessraum	Diese Möglichkeit besteht auf unserer Komfortstation
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA45	Frühstücks-/Abendbuffet	In einzelnen Stationen ist ein Frühstück- bzw. Abendessenbuffet eingerichtet.
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	Diese Möglichkeit besteht auf unserer Komfortstation
SA51	Orientierungshilfen	
SA56	Patientenfürsprache	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	In den Psychose- und Depressionstationen sind die Nasszellen rollstuhlgerecht eingerichtet.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Diese Möglichkeit besteht auf unserer Komfortstation
SA36	Schwimmbad	Als zusätzliches Freizeitangebot der Sporttherapie werden Schwimmbadfahrten angeboten.
SA00	Sozialdienst	
SA08	Teeküche für Patienten	Die Patienten haben die Möglichkeit in der stationseigenen Teeküche Heißgetränke oder zusätzliche Kleinigkeiten zum Essen zuzubereiten.
SA18	Telefon	Diese Möglichkeit besteht auf unserer Komfortstation
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	In den Stationen sind einzelne Zwei-Bett Zimmer eingerichtet.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	In den Stationen stehen jeweils Zwei-Bett-Zimmer mit Nasszelle als Wahlleistung zur Verfügung. Buchung der Wahlleistung ist über den Zentralen Empfang - Aufnahme möglich. Die Wahlleistung Zwei-Bett-Zimmer beinhaltet dabei weitere Leistungen (Radio, CD-Player, Fruchtsäfte, Blumenschmuck...), die über den Zentralen Empfang zu erfragen sind.

B-[3].5 Fallzahlen [Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik]

Vollstationäre Fallzahl:

2566

Teilstationäre Fallzahl:

289

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F20	538	Schizophrenie
2	F32	488	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
3	F33	418	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
4	F25	276	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung
5	F43	240	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
6	F60	181	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
7	F31	136	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
8	F10	98	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
9	F23	54	Akute, kurze und vorübergehende psychische Störung mit Realitätsverlust
10	F06	52	Sonstige psychische Störung aufgrund einer Schädigung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit
11	F41	44	Sonstige Angststörung
12	F45	43	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
13	F22	36	Psychische Störung, bei der dauerhafte falsche Überzeugungen bzw. Wahnvorstellungen auftreten
14	F07	23	Persönlichkeits- bzw. Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns
15	F40	18	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
15	F42	18	Zwangsstörung
17	F30	15	Phase übermäßig guter Stimmung und Enthemmung - Manische Episode
18	F19	14	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
19	F13	12	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Beruhigungs- oder Schlafmittel
20	F61	11	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
20	F70	11	Leichte Intelligenzminderung
20	F71	11	Mittelgradige Intelligenzminderung
23	F12	8	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana
23	F21	8	Störung mit exzentrischem Verhalten und falschen Überzeugungen - Schizotype Störung
25	F34	7	Anhaltende (chronische) Stimmungs- und Gefühlsstörung
26	F72	6	Schwere Intelligenzminderung
27	F11	<= 5	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
27	F44	<= 5	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM08	Notfallambulanz (24h)	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik		
AM07	Privatambulanz	Psychiatrische Ambulanz Dr. Hetzel		
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik		

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[3].11 Personelle Ausstattung

B-[3].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	30,8 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	11,3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

B-[3].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	120 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	8,4 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	9,2 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ10	Psychiatrische Pflege	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	

B-[3].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

B-[4] Fachabteilung Klinik für Neurologie

B-[4].1 Name [Klinik für Neurologie]

Klinik für Neurologie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2800

Hausanschrift:

Schloßstraße 50

71364 Winnenden

Telefon:

07195 / 900 - 2902

Fax:

07195 / 900 - 1902

E-Mail:

info@zfp-winnenden.de

Internet:

<https://www.zfp-winnenden.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Priv.-Doz. Dr. med.	Niehaus, Ludwig B.	Chefarzt Klinik für Neurologie	07195 /9002902 L.Niehaus@zfp-winnenden.de	07195/ 9002902	

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Klinik für Neurologie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VR15	Arteriographie	
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VN03	Diagnostik und Therapie entzündlicher ZNS-Erkrankungen	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen wie Hirnhautentzündung und Encephalitis mit der Möglichkeit der intensiven Überwachung und Beatmung.
VN07	Diagnostik und Therapie gutartiger Tumoren des Gehirns	
VN06	Diagnostik und Therapie maligner Erkrankungen des Gehirns	
VN04	Diagnostik und Therapie neuroimmunologischer Erkrankungen	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen wie Multiple Sklerose.
VN02	Diagnostik und Therapie sonstiger neurovaskulärer Erkrankungen	Schlaganfall- Behandlung: Diagnostik und Notfall-Therapie einschließlich Lysebehandlung bei zerebralen Durchblutungsstörungen. In der lokalen Schlaganfalleinheit: Durchblutungsstörungen des Gehirns im Rahmen der Schlaganfallkonzeption des Landes - Baden - Württemberg.
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Die Überwachung bei einem schweren Anfallsleiden erfolgt auf der Intensivstation.
VN12	Diagnostik und Therapie von degenerativen Krankheiten des Nervensystems	
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	
VN08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Hirnhäute	
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	Diagnostik und Therapie bei Parkinson. Hirnschrittmacher- Sprechstunde.
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Neurologie	Kommentar / Erläuterung
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten von Nerven, Nervenwurzeln und Nervenplexus	
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	
VN17	Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen	
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	Schlaganfall- Behandlung: Diagnostik und Notfall-Therapie einschließlich Lysebehandlung bei zerebralen Durchblutungsstörungen. In der lokalen Schlaganfalleinheit: Durchblutungsstörungen des Gehirns im Rahmen der Schlaganfallkonzeption des Landes - Baden - Württemberg.
VR04	Duplexsonographie	Extra- und transkraniale Untersuchung (Degum Stufe III)
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR22	Magnetresonanztomographie (MRT), nativ	
VR24	Magnetresonanztomographie (MRT), Spezialverfahren	Diffusions- und Perfusionsmessungen zur Frühdiagnostik zerebraler Durchblutungsstörungen .
VR23	Magnetresonanztomographie (MRT) mit Kontrastmittel	
VR02	Native Sonographie	
VN18	Neurologische Notfall- und Intensivmedizin	In der neurologischen Intensivstation werden schwere neurologische Erkrankungen wie Hirnblutungen, Hirnhautentzündungen, Guillain-Barre´-Syndrom behandelt, mit der Möglichkeit der intensiven Überwachung und Beatmung.
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	
VN20	Spezialsprechstunde	Botulinum Toxin Therapie.

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Klinik für Neurologie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP12	Bobath-Therapie	Das Bobath-Konzept ist ein angewandtes Pflege- und Therapiekonzept zur Rehabilitation von Menschen mit Erkrankungen des ZNS, die mit Bewegungsstörungen, Lähmungserscheinungen und Spastik einhergehen.
MP00	Ergotherapie	In der Schlaganfallstation arbeitet ein Ergotherapeut, mit speziellen Kenntnissen bezüglich Schlaganfallsleiden. Die Ergotherapie wird nach Anforderung vom Arzt bei Bedarf täglich durchgeführt.
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	In der Neurologie ist eine Krankenschwestern mit einer Zusatzqualifikation zur MS-Nurse eingesetzt. Diese übernehmen die Beratung der Patienten stationär und ambulant zur Erkrankung und Behandlung von Multiple Sklerose.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	In der Fachabteilung werden Pflegevisiten d.h. Übergabe am Krankenbett durchgeführt.
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	In der Schlaganfallstation arbeitet ein externer Logopäde. Die Logopädie wird nach Anordnung vom Arzt bei Bedarf täglich durchgeführt.

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Klinik für Neurologie]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	Alle Betten der Fachabteilung sind elektrisch verstellbar.
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	Für die neurologischen Patienten stehen Fernsehgeräte am Bett zur Verfügung.
SA04	Fernsehraum	Auf einer Station steht den Patienten ein Fernsehraum zur Verfügung.
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Für einzelne neurologische Patienten stehen Rundfunkgeräte am Bett zur Verfügung.
SA18	Telefon	Alle Patienten können ein Telefon direkt am Bett nutzen.
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Auf der neurologischen Station wird jedem Patienten ein Wertfach im Zimmer zur Verfügung gestellt.

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	In den Stationen stehen jeweils Zwei-Bett-Zimmer als Wahlleistung zur Verfügung. Buchung der Wahlleistung ist über den Zentralen Empfang - Aufnahme möglich. Die Wahlleistung Zwei-Bett-Zimmer beinhaltet dabei weitere Leistungen (Radio, CD-Player, täglicher Handtuchwechsel, Blumenschmuck...), die über den Zentralen Empfang zu erfragen sind.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	In der Fachabteilung Neurologie stehen einzelne Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle zur Verfügung.

B-[4].5 Fallzahlen [Klinik für Neurologie]

Vollstationäre Fallzahl:

1619

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I63	379	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
2	G40	219	Anfallsleiden - Epilepsie
3	G45	157	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
4	G35	87	Chronisch entzündliche Krankheit des Nervensystems - Multiple Sklerose
5	G20	67	Parkinson-Krankheit
6	G43	51	Migräne
7	I61	48	Schlaganfall durch Blutung innerhalb des Gehirns
8	H81	40	Störung des Gleichgewichtsorgans
8	R20	40	Störung der Berührungsempfindung der Haut
10	F45	32	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
11	G51	25	Krankheit des Gesichtsnervs

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
11	R51	25	Kopfschmerz
13	R55	24	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
14	M54	20	Rückenschmerzen
15	G41	19	Anhaltende Serie von aufeinander folgenden Krampfanfällen
16	G44	18	Sonstiger Kopfschmerz
17	F44	17	Abspaltung von Gedächtnisinhalten, Körperwahrnehmungen oder Bewegungen vom normalen Bewusstsein - Dissoziative oder Konversionsstörung
18	C71	14	Gehirnkrebs
18	G61	14	Entzündung mehrerer Nerven
18	G62	14	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
21	H49	12	Schielen aufgrund einer Lähmung der Augenmuskeln
22	F32	11	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
22	M51	11	Sonstiger Bandscheibenschaden
24	F10	10	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
24	G30	10	Alzheimer-Krankheit
24	S06	10	Verletzung des Schädelinneren
27	C79	9	Absiedlung (Metastase) einer Krebserkrankung in sonstigen oder nicht näher bezeichneten Körperregionen
27	F05	9	Verwirrheitszustand, nicht durch Alkohol oder andere bewusstseinsverändernde Substanzen bedingt
27	G31	9	Sonstiger krankhafter Abbauprozess des Nervensystems
27	G37	9	Sonstige Schädigung der weißen Substanz in Gehirn bzw. Rückenmark

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
------	---------	---------	---------------------------------

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	3-800	1838	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-80x	1145	Sonstige Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel
3	1-207	1095	Messung der Gehirnströme - EEG
4	8-930	1009	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
5	3-808	889	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen ohne Kontrastmittel
6	1-206	769	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
7	1-208	608	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
8	3-802	591	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
9	1-204	470	Untersuchung der Hirnwasserräume
10	8-981	432	Fachübergreifende neurologische Behandlung eines akuten Schlaganfalls
11	3-820	376	Kernspintomographie (MRT) des Schädels mit Kontrastmittel
12	3-200	353	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
13	3-823	331	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
14	8-561	290	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
15	1-205	187	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
16	3-82x	136	Sonstige Kernspintomographie (MRT) mit Kontrastmittel
17	3-828	103	Kernspintomographie (MRT) der Blutgefäße außer der großen, herznahen Schlagadern und Venen mit Kontrastmittel
17	8-390	103	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
19	3-052	81	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
20	3-809	75	Kernspintomographie des Brustkorbes ohne Kontrastmittel (MRT)
21	8-020	61	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
22	3-203	32	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
23	3-805	27	Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel
24	9-320	12	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
25	3-822	9	Kernspintomographie (MRT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
26	3-804	8	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel
27	3-806	7	Kernspintomographie (MRT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel
27	8-810	7	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
29	1-513	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark durch operativen Einschnitt
29	1-712	<= 5	Messung der Zusammensetzung der Atemluft in Ruhe und unter körperlicher Belastung

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM04	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Chefarztambulanz PD Dr. Niehaus		
AM08	Notfallambulanz (24h)	Klinik für Neurologie		
AM00	Physikalische Ambulanz	Ambulante Physikalische Therapie		
AM07	Privatambulanz	Ambulanz PD Dr. Niehaus		
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Klinik für Neurologie		

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[4].11 Personelle Ausstattung

B-[4].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

B-[4].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	31,9 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,8 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,9 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

B-[4].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Klinik für Neurologie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur

Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	1 Vollkräfte	

B-[5] Fachabteilung Niederschwelliger Drogenentzug

B-[5].1 Name [Niederschwelliger Drogenentzug]

Niederschwelliger Drogenentzug

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2990

Hausanschrift:

Schloßstraße 50

71364 Winnenden

Telefon:

07195 / 900 - 4888

Fax:

07195 / 900 - 1888

E-Mail:

info@zfp-winnenden.de

Internet:

<https://www.zfp-winnenden.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Dedner, Christopher	Chefarzt Klinik für Suchttherapie	07195/9002802 c.dedner@zfp-winnenden.de	07195/9002802	

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte [Niederschwelliger Drogenentzug]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Niederschwelliger Drogenentzug	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Niederschwelliger Drogenentzug]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP02	Akupunktur	Zur unterstützenden Behandlung der Entzugssymptome wird auch bei der Behandlung des Alkoholentzuges die Akupunktur nach dem NADA-Protokoll (NADA = National Acupuncture Detoxification Association) durchgeführt. Die Behandlung wird ärztlich angeordnet und von geschultem Pflegepersonal durchgeführt. Wir nutzen die Akupunktur um Restsymptome im körperlichen Entzug zu minimieren, Drogenhunger zu reduzieren oder zu beseitigen (Anticraving-Effekt), Innere Unruhe und Spannung abzubauen und damit den Zugang zur Psychotherapie zu erleichtern, ein Gleichgewicht des vegetativen Nervensystems zu fördern, Schlafstörungen zu vermindern oder zu beseitigen, eine schmerzlindernde oder –stillende Wirkung zu erzielen, die Muskeln zu entspannen und das Risiko cerebraler Krampfanfälle zu senken.
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Stationsübergreifend werden in der Klinik für Suchttherapie zweiwöchentlich Angehörigentreffen angeboten. Einzeltermine sind jederzeit nach Vereinbarung möglich.
MP28	Naturheilverfahren/Homöopathie/Phytotherapie	Schlaf- und Nerventee: Wir verwenden diesen Heilkräutertee bei nervöser Unruhe, Einschlafstörungen, sowie bei Entzugsbeschwerden. Beruhigungsbäder: Die heilkräftige Wirkung ätherischer Öle ist seit dem Altertum bekannt und verbessert das Wohlbefinden fördert den Schlaf, wirkt beruhigend auf Körper und Geist.
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Eine enge Zusammenarbeit mit den regionalen Sucht - Selbsthilfegruppen besteht durch regelmäßige Vorstellung von deren Arbeit auf den Stationen

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Niederschwelliger Drogenentzug]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA12	Balkon/Terrasse	Einige Stationen verfügen über großzügige Terrassen oder Balkone.
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	In der Fachabteilung ist ein Teil der Betten elektronisch verstellbar.
SA04	Fernsehraum	Ein gemütlicher Fernsehraum ist auf den Station vorhanden.
SA25	Fitnessraum	Fitnessraum in der Fachabteilung kann mitgenutzt werden.
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	Psychoedukation, weitere Therapiemöglichkeiten
SA16	Kühlschrank	Den Patienten steht auf der Station für die persönliche Nutzung ein Kühlschrank zur Verfügung.
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Die Patienten haben die Möglichkeit in der Teeküche Heißgetränke oder zusätzliche Kleinigkeiten zum Essen zuzubereiten.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	In der Station stehen Zwei-Bett-Zimmer mit Nasszelle als Wahlleistung zur Verfügung. Buchung der Wahlleistung ist über den Zentralen Empfang-Aufnahme möglich. Die wahlleistung Zwei-Bett-Zimmer beinhaltet dabei weitere Leistungen (Z.B. Fruchtsäfte, Blumenschmuck,..), die über den Zentralen Empfang-Aufnahme zu erfagen sind.

B-[5].5 Fallzahlen [Niederschwelliger Drogenentzug]

Vollstationäre Fallzahl:

471

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[5].6 Diagnosen nach ICD

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
------	-----------------	-----------	---------------------------------

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	F19	212	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
2	F11	199	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Substanzen, die mit Morphinum verwandt sind (Opioide)
3	F10	32	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
4	F18	7	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch flüchtige Lösungsmittel
5	F12	6	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Wirkstoffe aus der Hanfpflanze wie Haschisch oder Marihuana

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[5].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Psychiatrische Institutsambulanz Klinik für Suchttherapie		

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[5].11 Personelle Ausstattung

B-[5].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2,9 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	1,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

B-[5].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	13,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[5].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

keine Angaben

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich:	Kommentar / Erläuterung:
Schlaganfall	

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	28 Personen
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen. [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	19 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	19 Personen

* nach den Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Leitbild, Vision, Mission:

Das ZfP Winnenden ist der entscheidende Kompetenzträger in der Region (Versorgungsgebiete sind die Landkreise Rems-Murr, Ostalb und Ludwigsburg Süd) für Aufgaben der Diagnostik, Behandlung, Rehabilitation und Pflege im Fachgebiet Psychiatrie, Psychotherapie und Neurologie.

Unser Ziel ist es, die Patienten so zu behandeln, wie wir es für uns selbst und unsere Angehörigen wünschen.

Diese Grundsätze sind in unserem Leitbild verankert und bilden die Grundlage unseres Handelns.

Wir orientieren uns an folgenden Leitsätzen:

Wir sind fachkompetent.

Wir begegnen Menschen.

Wir stellen uns nach Außen dar.

Wir arbeiten wirtschaftlich.

Wir setzen uns Ziele.

Patientenorientierung:

Wir begegnen Patienten in allen Behandlungsphasen unter Wahrung ihrer Würde mit Wertschätzung, Toleranz, Respekt und Echtheit. Mit den Patienten werden zur Unterstützung des Heilungsprozesses, individuelle Behandlungsziele vereinbart.

Diese leiten sich aus den individuellen diagnostischen und therapeutischen Begebenheiten ab. In den jeweiligen Kliniken wird nach diagnosebezogenen Behandlungsleitlinien, Behandlungsalgorithmen und Standards behandelt.

Die Professionalität unserer Leistungen wird durch kontinuierliche Förderung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter/-innen sichergestellt.

Verantwortung und Führung:

Die Leitung des Klinikums obliegt dem Geschäftsführer. Ihm ist das Krankenhausdirektorium bestehend aus Ärztlichem Direktor, Pflegedirektor und Betriebsdirektorin zugeordnet.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller Leitungsebenen sind in Tätigkeitsprofilen und Geschäftsordnungen festgelegt. Wir machen uns stark für Integration und treten Diskriminierung aktiv entgegen.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung:

Wir praktizieren einen kooperativen Führungsstil und beziehen die Mitarbeiter/-innen bei Entwicklungen und wichtigen Entscheidungen ein. Selbstbewusstes, eigenverantwortliches und unternehmerisches Handeln der Mitarbeiter/-innen wird gefördert. Ein betriebliches Vorschlagswesen ist eingerichtet.

Im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements werden die Mitarbeiter/-innen in ihrer Selbstfürsorge unterstützt.

Wirtschaftlichkeit:

Jährlich wird ein Wirtschaftsplan erstellt. Er umfasst den Investitions- und Finanzplan, der ständig fortgeschrieben wird. Wirtschaftlichkeitsanalysen werden durchgeführt. Bei größeren Projekten werden Wirtschaftlichkeitsberechnungen durchgeführt.

Prozessorientierung:

Prozessoptimierung findet im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) statt. Er berücksichtigt dabei auch immer die vorhandenen Ressourcen, Qualitätsziele sowie strategische Zielsetzungen.

Zielorientierung und Flexibilität:

Qualitätsziele werden in regelmäßigen Strategie-Workshops erarbeitet. Auf kurzfristige Änderungen der internen oder

externen Rahmenbedingungen/Anforderungen wird flexibel eingegangen.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern:

Interne Standards und Leitlinien sowie eindeutige Zuständigkeiten dienen der Klarheit und somit der Fehlerprävention.

Darüber hinaus werden in einzelnen Kliniken Fallbesprechungen und Fallanalysen durchgeführt.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozeß:

Unsere Qualitätsarbeit hat das Ziel einer ständigen Verbesserung des bestehenden Zustands, das Erreichte ist Grundlage für weitere Maßnahmen. Dieser Verbesserungsprozess findet kontinuierlich statt (Kontinuierlicher Verbesserungsprozess, KVP).

Er berücksichtigt dabei auch immer die vorhandenen Ressourcen.

Zu einzelnen Themenbereichen bestehen Qualitätszirkel.

Information an Patienten:

Jeder Patienten bei der Aufnahme eine Broschüre "Patienteninformation". Zusätzlich sind auf der Station Angebote und Abläufe ausgehängt und werden vom behandelnden Arzt oder Pflegekräften vermittelt. Bei bestimmten diagnostischen oder medizinischen Verfahren bestehen Aufklärungsbögen, die mit den Patienten gemeinsam ausgefüllt werden. Auf dem Klinikgelände ist ein Wegeleitsystem vorhanden.

Information an Mitarbeiter:

Die Mitarbeiter/-innen werden über interne Medien (Intranet, MA-Zeitung) über aktuelle Entwicklungen und Entscheidungen informiert. Regelmäßig finden Mitarbeiterversammlungen statt, in denen die Geschäftsleitung über aktuelle Entwicklungen informiert.

Information an Fachöffentlichkeit:

Regelmäßig finden Fachtage zu verschiedenen Themen statt. In der örtlichen Presse wird darüber berichtet. Über Pressemeldungen und direkte Einladungen wird die allgemeine Öffentlichkeit über Veranstaltungen informiert. Die Klinik für Gerontopsychiatrie ist als akademisches Lehrkrankenhaus anerkannt.

D-2 Qualitätsziele

Strategische/operative Ziele:

Die Qualitätsziele sind aus der Qualitätspolitik abgeleitet und orientieren sich nach den Kriterien der KTQ.

Wir untersuchen und behandeln nach dem aktuellen Kenntnisstand der Wissenschaft.

Wir bieten durch kompetentes Fachpersonal gute Serviceleistungen, die wir als begleitende Unterstützung für den Gesundheitsprozess verstehen.

Wir reflektieren kontinuierlich unsere Arbeit im Rahmen unseres Qualitätsanspruchs.

Wir stellen uns der Kritik/ Anregungen von Innen und Außen.

Wir bieten eine qualifizierte, zeitgemäße und praxisnahe Aus-, Fort- und Weiterbildung für unsere Mitarbeiter.

Wir entwickeln uns durch technische Innovationen und gesetzliche Vorgaben ständig weiter.

Wir pflegen einen kooperativen Führungsstil.

Wir fördern bei den Mitarbeitern selbstbewusstes, eigenverantwortliches und auch unternehmerisches Handeln.

Wir beteiligen uns engagiert an der Planung und Verbesserung der neurologischen/ psychiatrischen und psychotherapeutischen Versorgung in der Region.

Wir orientieren uns bei der strategischen Ausrichtung unseres Unternehmens an Stabilität, Wachstum und Wirtschaftlichkeit.

Wir beachten bei unserem Handeln neben den diagnostischen und therapeutischen Erfordernissen auch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Wir achten auf einen schonenden Umgang mit den uns anvertrauten Gütern, Umwelt und Energie.

Wir bauen als Zentrum unsere modernen Behandlungs- und Versorgungsstrukturen kontinuierlich aus. Dazu gehören die Weiterentwicklung bestehender sowie die Erschließung neuer Arbeitsfelder.

Messung und Evaluation der Zielerreichung:

Die Messung und Evaluation der Ziele erfolgt im Rahmen von internen Audits und externen Zertifizierungsverfahren (KTQ, Deutsche Schlaganfallgesellschaft).

Projekte werden nach Abschluss auf ihre Zielerreichung hin evaluiert.

Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung:

Die Mitarbeiter/-innen werden über das Intranet sowie die mtl. erscheinende Mitarbeiter/-innen-Zeitung informiert. Zur Informationsweitergabe dienen auch interne Besprechungen, Konferenzen und Mitarbeiter- und Personalversammlungen.

D-3 Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements

QM-Strukturen (z.B. Organigramm / zentrales QM, Stabsstelle, Kommission, Konferenzen, berufsgruppenbergreifende Teams):

Im Sinne der kontinuierlichen Qualitätsverbesserung wurde im Zentrum für Psychiatrie Winnenden ein systematisches Qualitätsmanagement als Stabsstelle des Geschäftsführers eingerichtet. Das QM-Team besteht aus dem Koordinator Qualitätsmanagement und zwei Qualitätsmanagementbeauftragten. Die Aufgaben sind in Tätigkeitsbeschreibungen klar geregelt.

Die Steuerungsgruppe (Geschäftsleitung, QM-Koordinator, und Qualitätsbeauftragte) erarbeiten übergeordnete Qualitätsziele, entwickeln die Qualitätsphilosophie, Strategien und legen die Vorgehensweise fest. Darüber hinaus existiert eine Qualitätsmanagement Koordinierungsgruppe (QMKOG). Diese besteht aus QM-Koordinator, Qualitätsmanagementbeauftragten sowie einem Mitarbeiter aus jeder Klinik bzw. Abteilung als Qualitätsbeauftragter (QB). Die QMKOG tagt alle 4 Wochen und fungiert als koordinierendes Gremium zwischen Steuerungsgruppe und den Kliniken / Abteilungen. Eine Geschäftsordnung liegt vor.

Mit den Dualen Leitungen der Kliniken / Abteilungen finden regelmäßig Jour-Fixe-Treffen statt.

Einbindung in die Krankenhausleitung:

Die Krankenhausleitung ist Teil der Steuerungsgruppe Qualitätsmanagement. Regelmäßig wird in der Geschäftsleitung über die Qualitätsentwicklung berichtet und beraten. Eine QM-Koordinationsgruppe fungiert als Bindeglied zwischen den Kliniken und Abteilungen. Dadurch ist der Informationsfluss in beide Richtungen sichergestellt.

QM-Aufgaben:

Folgende Aufgaben werden durch die Stabstelle Qualitätsmanagement wahrgenommen:

- Das QM koordiniert und begleitet die Zertifizierung nach KTQ.
- Erstellt den Qualitätsbericht und Selbstbewertungsberichte.
- Plant und setzt Projekte um.
- Organisiert klinikübergreifende und klinikinterne Befragungen und unterstützt bei der Auswertung, Interpretation und Ableitung sowie der Umsetzung resultierender Verbesserungsmaßnahmen.
- Begleitet Qualitätszirkel und Arbeitsgruppen.
- Schult Mitarbeiter in allen Belangen des Qualitätsmanagements.
- Organisiert und führt interne Qualitätsbegehungen im Sinne von Audits durch und gibt daraus sich ergebende Vorschläge für Verbesserungsmaßnahmen.
- Entwicklung und Einführung eines QM-Handbuchs
- Überprüfung durchgeführter Verbesserungsmaßnahmen auf Erfolg
- Sicherstellung interner und externer Qualitätssicherungsmaßnahmen
- Umsetzung des Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP)

Vorhandene Ressourcen (personell, zeitlich, ohne Budget-Angaben):

Der Aufbau und die Integration eines systematischen Qualitätsmanagements wurden von der Krankenhausbetriebsleitung beschlossen und ein Qualitätsmanagement-Team eingerichtet. Alle Mitarbeiter/-innen des Qualitätsmanagements verfügen über eine qualifizierte Ausbildung.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harnkontinenz):

Interne Audits werden zur systematischen, standardisierten Qualitätssicherung entsprechend dem jährlichen Auditplan in allen Kliniken und weiteren zentralen Bereichen eingesetzt. Die Prozessbeschreibung und die dazugehörigen Dokumente sehen die strukturierte Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen aus den Ergebnissen der Audits vor.

Beschwerdemanagement:

Ein strukturiertes Verfahren zum Umgang von Patienten- und Angehörigenbeschwerden ist implementiert. Die Beschwerden werden qualitativ und quantitativ in Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement quartalsweise ausgewertet. Die Ergebnisse werden jährlich der Geschäftsleitung präsentiert.

Fehler- und Risikomanagement (z.B. Critical Incident Reporting System (CIRS), Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit):

Zur Erhöhung der Patientensicherheit finden in der Abteilung regelmäßig Fallbesprechungen unter Einbeziehung aller an der Behandlung Beteiligten statt.

Im Rahmen von Supervision finden auf allen Stationen Fallanalysen statt.

Regelmäßig finden protokollierte Begehungen durch die Beauftragten (Hygiene, Datenschutz, Arbeitssicherheit, Brandschutz) statt.

Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen:

Seit Jahren ist ein Arbeitskreis Suizidalität und Psychiatrisches Krankenhaus implementiert.

Patienten-Befragungen:

Regelmäßige Patientenbefragungen dienen der Qualitätssicherung. Bei Bedarf finden spezielle Erhebungen von Daten statt (Warte- und Ausfallzeiten, spezielle Befragungen wie Speiseversorgung, etc). Durch konkreten Fragestellungen werden Veränderungen in der Qualität sichtbar. Eine Prozessbeschreibung gibt vor, wie aus Befragungsergebnissen systematisch Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten sind.

Mitarbeiter-Befragungen:

Alle zwei Jahre findet eine externe MA-Befragung statt. Zu bestimmten Themenbereichen werden zusätzlich interne MA-Befragungen durchgeführt. Durch die konkreten Fragestellungen sowie die Wiederholung der Befragungen in festgelegten Abständen werden die Veränderungen in der Qualität sichtbar gemacht. Aus den Ergebnissen werden Ziele und Maßnahmen abgeleitet.

Einweiser-Befragungen:

Eine Einweiserbefragung hat statt gefunden. Daraus wurden Maßnahmen zur Verbesserung des Aufnahmeverfahrens abgeleitet.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:

Bei bestimmten diagnostischen oder medizinischen Verfahren bestehen Aufklärungsbögen, die mit den Patienten gemeinsam ausgefüllt werden. Im Aufnahmeverfahren werden sie durch den aufnehmenden Arzt/Pflegefachkraft über das weitere Vorgehen aufgeklärt.

Wartezeitenmanagement:

Die Stichprobenerhebung der Wartezeiten bei der Aufnahme ergaben keine relevanten Wartezeiten.

Hygienemanagement:

Das Hygienemanagement ist durch einen hygienebeauftragten Arzt sowie eine hygienebeauftragte Pflegefachkraft sichergestellt. Es existiert eine Geschäftsordnung sowie ein Hygieneplan. Die Mitarbeiter/-innen werden jährlich in Hygienemaßnahmen geschult, regelmäßig finden die Hygienebegehungen statt.

Sonstige:

Beauftragte sichern die Qualität des Datenschutzes, der Hygiene, der Arbeitssicherheit und der Medizingeräte und dem Umgang mit ihnen unter anderem durch regelmäßige, protokollierte Begehungen mit abgeleiteten Verbesserungsmaßnahmen.

Die Arbeit der Kommissionen (z. B. Arzneimittel, Hygiene, Qualitätsmanagement) überprüft die Qualitätssicherung in diesen Bereichen und passt die Abläufe bei Bedarf an.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Zur Sicherung der Qualität unserer Leistungen und Strukturen wurden folgende Projekte umgesetzt:

Übergreifende Projekte:

- ProDeMa
- Leitlinien "Zwang und Gewalt"
- Einführung eines neuen Notrufsystems
- Einführung eines betrieblichen Vorschlagswesens

- Evaluation und Anpassung des systematischen Beschwerdemanagement
- Ausbau der digitalen Krankenakte OpenMed der Firma GWI (z.B. Erweiterung des Leistungsstellenmanagements, Planungsbögen)
- Ausbau eines zentralen Informations- und Kommunikationssystems - Wissman, für Mitarbeiter
- Erarbeitung eines Kennzahlensystems
- Neugestaltung des Internet- und Intranetauftritts
- Einführung eines Entlassungsmanagements

Projekte in den Fachabteilungen:

- Überarbeitung und Erweiterung von Behandlungsleitlinien in allen Fachabteilungen
- Anpassung von Abteilungskonzepten und Stationskonzepten
- Umsetzung von Pflegestandards in die digitale Krankenakte
- Einführung und Umsetzung eines Bezugspflegesystems

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Krankenhaus ist nach KTQ zertifiziert. Zusätzlich ist die Schlaganfallereinheit durch die Deutsche Schlaganfallgesellschaft (Storke Unit) zertifiziert.

Darüber hinaus beteiligt sich das Krankenhaus an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität:

- Teilnahme am Arbeitskreis zur Prävention von Zwang und Gewalt
- Dokumentation und Auswertung von Zwangsmaßnahmen
- Benchmarking über 3 Krankenhäuser (PZN Wiesloch, Klinikum am Weissenhof und ZfP Winnenden)
- Controlling - Bericht pro Abteilung
- Interne Qualitätssicherung in Form von Kommissionsn (Arzneimittel-, Hygienekommission), strukturierten Besprechungen, internen Fortbildungen usw.
- interne Audits
- Erarbeitung eines Kennzahlensystems für die Zentren für Psychiatrie in Baden-Württemberg

Eine interne Bewertung erfolgt durch die quartalsmäßigen Berichte des QM in der Geschäftsleitung sowie die turnusmäßigen Berichterstattungen der Beauftragten und Gremien (Hygiene, Datenschutz, Beschwerdemanagement, Vorschlagswesen, Arzneimittelkommission) und Rückmeldung der Daten der externen Qualitätssicherung an die betroffenen Kliniken.